

Kinder mit HIV/AIDS

in Krippe,
Kindergarten,
Hort und
Schule



FÜR ERZIEHER/INNEN UND LEHRER/INNEN

Sind Kinder mit HIV/AIDS ansteckend?

Erzieher/innen und Lehrer/innen arbeiten nicht nur mit gesunden, sondern auch mit gesundheitlich eingeschränkten Kindern, z.B. Mädchen und Jungen mit HIV/AIDS. Auch wenn deren Zahl in Deutschland gering ist: Hinter jeder einzelnen Zahl verbirgt sich ein Kind, das unsere Unterstützung und Solidarität braucht. Wenn bekannt wird, dass ein Kind HIV-infiziert oder an AIDS erkrankt ist, löst dies zunächst meist Verunsicherung aus. Viele Fragen kommen auf, und nur allzu häufig wird die Situation durch einander widersprechende Meinungen und Ratschläge erschwert. Dieses Faltblatt bietet allen, die sich mit dem Thema „Kinder und HIV/AIDS“ beschäftigen, eine erste Orientierungshilfe. Im „konkreten Fall“ empfiehlt sich das Gespräch mit Fachleuten.

Nein! Im alltäglichen Umgang besteht keine Ansteckungsgefahr – weder für Spiel- und Schulkamerad(inn)en noch für Erzieher/innen und Lehrer/innen.

Das HI-Virus kann nur durch Blut, Sperma, Scheidenflüssigkeit und Muttermilch übertragen werden. Eine Ansteckung ist nur möglich, wenn diese Körperflüssigkeiten über offene Wunden oder durch Schleimhautkontakt in den Körper eines anderen Menschen gelangen. HIV kann übertragen werden

- bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr
- durch die gemeinsame Benutzung von Nadeln und Spritzen bei der Drogeninjektion
- während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen („Mutter-Kind-Übertragung“)

Das alltägliche Miteinander in Krippe, Kindergarten, Hort und Schule birgt keine HIV-Infektionsrisiken. Dennoch kann der enge körperliche Kontakt bei der Betreuung von Kleinkindern, bei Rangeleien unter Schüler(inne)n, bei Sport und Spiel immer wieder Angst auslösen. Solchen unbegründeten Ängsten lässt sich nur mit umfassender Information und Aufklärung begegnen.



HIV kann nicht übertragen werden durch Speichel, Nasensekret oder Tränen, Kot oder Urin,

also nicht


- durch Anhusten, Anniesen, Küssen oder Schmusen, ebenso wenig durch Lutscher und Kaugummis, die „von Mund zu Mund“ gehen
- beim Trösten und Tränentrocknen
- beim Po-Abwischen und Windelwechsel
- durch Beißen oder Kratzen
- durch Benutzung derselben Teller, Gläser und Bestecke
- durch die Benutzung von Bädern und Toiletten
- durch die weitergereichte Zahnbürste
- im Schwimmbad

Auch durch Mückenstiche kann man sich nicht anstecken.

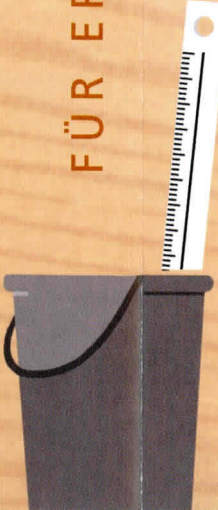


FÜR ERZIEHER/INNEN UND LEHRER/INNEN

Nasenbluten, aufgeschürfte Knie und blutende Wunden aller Art verunsichern besonders. Heute weiß man, dass in solchen Fällen die üblichen hygienischen Maßnahmen ausreichen. Diese Maßnahmen sollten generell bei allen Kindern angewandt werden, unabhängig davon, ob eine HIV-Infektion vorliegt oder nicht: Kleinere Verletzungen werden mit Wunddesinfektionsmittel gereinigt und mit Pflaster oder einem kleinen Verband abgedeckt. Größere Verletzungen sind sofort zu verbinden; anschließend ist ein Arztbesuch ratsam. Gegenstände, an denen Blut haftet, reinigt man mit Wasser und Seife und desinfiziert sie anschließend. Bei der Versorgung stark blutender Wunden sollten grundsätzlich Schutzhandschuhe getragen werden.



Schon seit fast 20 Jahren werden Kinder mit HIV/AIDS gemeinsam mit nicht infizierten Kindern betreut. In Krippen und Kindergärten wie auch in Hort und Schule hat es bisher keinen einzigen Fall einer HIV-Übertragung gegeben – weder auf andere Kinder noch auf Erzieher/innen oder Lehrer/innen.



Wer muss über die HIV-Infektion eines Kindes informiert werden?

Die Eltern von Kindern mit HIV/AIDS haben keine Informationspflicht gegenüber Erzieher(inne)n und Lehrer(inne)n sowie der Kindergarten- und Schulleitung. Allein die Eltern oder Pflegeeltern des betroffenen Kindes entscheiden darüber, wer von der HIV-Infektion Kenntnis haben soll. Diese Tatsache löst häufig Verunsicherung aus, manchmal auch Misstrauen. Die HIV-Infektion ist jedoch deshalb nicht meldepflichtig im Sinne des Infektionsschutzgesetzes, weil von Menschen mit HIV/AIDS bei alltäglichen sozialen Kontakten keine Ansteckungsgefahr ausgeht. Daher besteht auch keine Pflicht, Gemeinschaftseinrichtungen, in denen Kinder oder Jugendliche betreut werden – z.B. Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Horte oder Schulen – über die HIV-Infektion eines Kindes zu informieren.

Eltern und Pflegeeltern von Kindern mit HIV/AIDS sind meist bestrebt, Erzieher/innen und Lehrer/innen „einzuweißen“: Sie wollen sich und ihre Kinder nicht in ein Versteckspiel verstricken, das keine Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Ein solcher Schritt erfordert aber auch Mut, da es auch heute noch vorkommt, dass Menschen mit HIV/AIDS und ihre Angehörigen stigmatisiert und ausgegrenzt werden.

Oft zerstreuen sich unbegründete Ängste, wenn AIDS durch betroffene Menschen „ein Gesicht“ bekommt – eine Erfahrung, die auch schon viele Erzieher/innen und Lehrer/innen gemacht haben. Zu wissen, dass ein Kind HIV/AIDS hat, kann aber auch belasten. Denn die Schweigepflicht verbietet es, mit den Kolleg(inn)en über die damit verbundenen Fragen und Probleme zu sprechen. Eigenmächtiges, überstürztes Handeln wäre in dieser Situation verfehlt und könnte unvorhersehbare Folgen für das betroffene Kind und für das Arbeitsklima haben.

Damit persönliche Ängste sich nicht verstärken und den Alltag erschweren, empfiehlt es sich dringend, den Rat erfahrener Fachleute einzuholen. Scheuen Sie sich daher nicht, sich an die unten aufgeführten Beratungsstellen zu wenden und alle Ihre Fragen zu stellen, auch solche, die Ihnen zunächst peinlich erscheinen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dies den Rat Suchenden hilft – und damit die Integration betroffener Kinder erleichtert.

FÜR ERZIEHER/INNEN UND LEHRER/INNEN

Information, Beratung und Unterstützung ...

... erhalten Sie bei folgenden Einrichtungen:

Charité
Kinderklinik Campus Virchow-Klinikum
Tagesklinik für HIV-infizierte Kinder
und Kinder HIV-infizierter Mütter
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
Tel.: 030/45 05 66–105 oder –559

AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.
Julia-Ellen Schmalz
Artur-Ladebeck-Str. 26
33602 Bielefeld
Tel.: 0521/13 33 88

Immunologische Ambulanz
Zentrum für Kinderheilkunde
der Universität Bonn
Adenauerallee 119
53113 Bonn
Tel.: 0228/2 87–32 53

Universitäts-Kinderklinik Düsseldorf
Zentrum für Kinderheilkunde
Moorenstr. 5
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/8 11–61 54 oder –84 50

Die Paritätische
Projekt „AIDS und Kinder“
Annegret Schreeck
Ernst-Abbe-Weg 50
40589 Düsseldorf
Tel.: 0211/9 46 00 22

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum für Kinderheilkunde
Theodor-Stern-Kai 7
60596 Frankfurt/Main
Tel.: 069/63 01–50 17

Universitäts-Krankenhaus Eppendorf
Kinder- und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Immundefekt-Sprechstunde
Martinistr. 52
20246 Hamburg
Tel.: 040/4 28 03–80 37 oder –37 10



AG Kinder- und Jugendschutz
Hamburg e.V.
„Kinder und Aids“
Hellkamp 68
20255 Hamburg
Tel.: 040/41 09 80-62, -80 oder -82

Medizinische Hochschule
Hannover – Kinderklinik,
Pneumologische Ambulanz
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover
Tel.: 0511/5 32 32 51

Universitäts-Kinderklinik
Im Neuenheimer Feld 153
69120 Heidelberg
Tel.: 06221/56 23 11

Hildesheimer AIDS-Hilfe e.V.
„Kinder und Aids in Niedersachsen“
Martina Bruns
Bernwardstr. 3
31135 Hildesheim
Tel.: 05121/13 31 27

Immundefekt-Ambulanz
im Dr. von Haunerschen Kinderspital
der Universität München
Lindwurmstr. 4
80337 München
Tel.: 089/51 60-39 31

AIDS-Beratung Mittelfranken
Stadtmission Nürnberg
„Kinder im Umfeld von AIDS“
Rieterstr. 23
90419 Nürnberg
Tel.: 0911/3 22 50-0 oder -33

HIV-Ambulanz der Uni-Kinderklinik
Klinikum Mannheim
Theodor-Kutzer-Ufer 1-3
68167 Mannheim
Tel.: 0621/3 83 25 04
Fax: 0621/3 83 19 88

... der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.:

- HIV AIDS. Heutiger Wissensstand.
27., überarb. Aufl. Berlin 2001

Zu beziehen über die regionalen AIDS-Hilfen.

... der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. (ajs):

- HIV-betroffene Kinder im Kindergarten.
Informationen für Mitarbeiter/innen.
7. Aufl. Hamburg 2001
- Kommentierte Bücherliste der ajs:
Bilderbücher, Kinderbücher, Jugendbücher
zu den Themen HIV und AIDS, Krankheit,
Tod, Trauer, Sexualität, Behinderung,
Trennung, Drogen. 2. Aufl. Hamburg 2001

*Zu beziehen über Tel. 040/41 09 80-62, -80
oder -82.*

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Dieffenbachstr. 33
10967 Berlin
Internet: <http://www.aidshilfe.de>
E-Mail: dah@aidshilfe.de

2., aktualisierte Auflage
Februar 2003
Bestellnummer: 040017

Text: Sabine Großkreuz (Familien für Kinder
gGmbH), in Zusammenarbeit mit der Bundes-
arbeitsgemeinschaft „Kinder im Umfeld von
HIV/Aids“

Redaktion: Joyce Dreezens-Fuhrke,
Christine Höpfner
Gestaltung und Satz: Carmen Janiesch
Druck: Medialis Offsetdruck GmbH
alle Berlin

Spendenkonto: Berliner Sparkasse,
Konto 220 220 220, BLZ 100 500 00

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt. Spenden sind
daher steuerabzugsfähig.
Sie können die DAH auch unterstützen, indem
Sie **Fördermitglied** werden. Nähere Informatio-
nen unter <http://www.aidshilfe.de> („Ein Mittel
gegen AIDS“) oder bei der DAH.

